

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 92.

14. August 1855.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Auschlusses der Bescheide.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 20. Juli 1855.	Gmünd.	Wilhelm Kaufnecht, Wagner, und seine Ehefrau Karoline, geb. Böhringer.	Dienstag den 28. August	Am Schlusse der Liquidation.
—	Den 27. Juli 1855.	Unterböbingen.	Josef Fuchs, Tagelöhner von Unterböbingen, und seine Ehefrau Katharina, geb. Barth.	Vormittags 8 Uhr. Freitag den 31. August	Nächste Gerichtssitzung.
Ger. Not. Gmünd u. Gem. Rath Spraitbach.	Den 18. Juli 1855.	Spraitbach.	Thaddäus Grupp, Söldner auf dem Deutenhof und dessen Ehefrau Katharina, geb. Bieser.	Vormittags 8 Uhr. Montag den 20. August	—
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 24. Juli 1855.	Welzheim.	Joseph Braunschweig, Uhrmacher in Welzheim, dormalen Zuchthaus-Gefangener in Gotteszell.	Morgens 8 Uhr. Dienstag den 28. August	—
—	Den 10. Aug. 1855.	Rudersberg.	† Johann Friedrich Greiner, gew. Schuster in Rudersberg.	Vormittags 8 Uhr. Donnerstag den 13. Sept.	Am Schlusse der Liquidation.
—	Den 11. Aug. 1855.	—	Michael Brecht, Kübler in Rudersberg.	Vormittags 8 Uhr. Freitag den 14. Sept.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	† Sara Becker, ledig in Rudersberg.	Vormittags 8 Uhr. Freitag den 14. Sept.	—
—	—	—	† Johann Georg Bauz, Schuhmacher in Oberndorf.	Nachmitt. 2 Uhr. Samstag den 15. Sept.	—
—	—	—	—	Vormittags 8 Uhr.	—

Programm für das Schülerfest am Montag den 20. August.

- 1) Die Schüler versammeln sich Mittags 11 Uhr in ihrem Schulzimmer, wo sie vom betreffenden Lehrer mit der Festordnung bekannt gemacht werden.
- 2) Um 1 Uhr wird von denselben in der Johannis-Kirche ein passendes Lied gesungen.
- 3) Von da bewegt sich der Zug auf den Marktplatz und zwar auf der westlichen Seite dem Spital und auf der östlichen dem Waldbstetter-Thor und dem Stadtgarten zu und zwar in folgender Ordnung:
 - a) die Knaben-Klassen,
 - b) die Musiker,
 - c) die evangelischen Schüler,
 - d) die Real- und lateinischen Schüler,
 - e) die Mädchen-Klassen,
- 4) Im Garten bilden die Schüler einen Kreis und singen ein passendes Lied; hierauf begeben sie sich an die angewiesenen Spielplätze, und die Lehrer ordnen und leiten die Spiele.
- 5) Es wird jedesmal ein Zeichen gegeben, wenn sich die Kinder an ihrem Spielplatz einzufinden haben.
- 6) Etwa um 7 Uhr geht man in derselben Ordnung in die Stadt zurück, und stellt sich vor dem Rathhause auf, wo nochmals ein Lied gesungen wird.

Wegen des Festes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

7) Die zu dieser Feierlichkeit bestellten Musiker werden bei Zeiten ein Zeichen geben, wenn man die Bitterung hiezu für günstig hält.
 8) Kinderfreunde werden ersucht, kleine Gaben für ärmere Kinder entweder durch ihre Kinder an die Lehrer, oder wenn sie selbst keine schulpflichtige Kinder haben, an die Geistlichen abgeben zu wollen.
 G m ü n d, den 13. August 1855.

Com mission.

R u d e r s b e r g.
Schafwaide-Verleihung.
 Die Verleihung der Winter-Schafwaiden auf den Markungen von Ruderberg, Oberndorf, Mannenberg und Zumbhof findet am Samstag den 25. August d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus an den Meistbietenden auf 1 oder 3 Jahre statt, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.
 Den 9. August 1855.
 Schultheißenamt.
Bürkle.

K a i s e r s b a c h.
Wiederholter Guts-Verkauf.
 Da die bisherigen Liegenschafts-Verkaufs-Versuche in der Gantsache des Johannes Uebele, Bauern da hier, erfolglos gewesen sind, so wird am Samstag den 25. August 1855 Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause ein nochmaliger Verkaufs-Versuch vorgenommen.
 Den 8. August 1855.
 Schultheißenamt.

K a i s e r s b a c h.
Wiederholter Guts-Verkauf.
 Die in der Gantsache des Jakob Weller, Adams Sohn, Bauer von hier, vorhandene Liegenschaft, taxirt zu 1250 fl., ist um 550 fl. angekauft und findet am Samstag den 25. August 1855 Nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathhause die zweite Aufstreichs-Verhandlung statt.
 Kaufs-Liebhaber werden wiederholt hiezu eingeladen.
 Den 9. August 1855.
 Schultheißenamt.

U n t e r b ö b i n g e n.
 Oberamts Gmünd.
Geld Offert.
 Bei der Gemeindepflege Unterböbingen liegen 300 fl. Grundstockgelder womöglich gegen zweifaches Unterpfand in Gütern zum Ausleihen parat.
 Den 8. August 1855.
 Gemeinde-Pflege.
 vdt. Schultheiß
Schweitzer.

G m ü n d.
400 fl. Pfluggelder können gegen gute Güter-Versicherung sogleich erhoben werden.
 Ferner werden Anfangs November d. J. 8 und 900 fl. ausgeliehen.
 Näheres bei der Redaktion.

Vermischte Anzeigen.
G m ü n d.
 Schöne **Milchschweine** mit 4 Wochen hat zu verkaufen Mich. J. St. Joseph.

G m ü n d.
 Schöne und gutlöchende **Gerste,** à 6 und 8 kr. p. Pfd. empfiehlt Franz Wirtl.

G m ü n d.
 In der Pfeilthalen werden nächsten Donnerstag den 16. August Nachmittags 2 Uhr 15 Akazien-Stämme, durchschnittlich 12' lang und 6" bis 1' Durchmesser, 18 Stück schwereres Stammholz, durchschnittlich 12 bis 15' lang, 4 bis 5" Durchmesser, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.

G m ü n d.
Obstmast hat zu verkaufen G. Beckler.

G m ü n d.
Verkauf schöner Hopfen-Anlagen.
 Die Unterzeichnete verkauft Dienstag den 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr ihre sehr schönen Hopfen-Anlagen auf dem Höfle im Aufstreich an den Meistbietenden. Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage und zur festgesetzten Stunde auf dem Höfle auf dem obern Theile der Hopfen-Anlagen einfinden.
 Den 10. August 1855.
 Crescenzia Holz, Witwe.

M ö g g l i n g e n.
 Oberamts Gmünd.
Empfehlung.
 Dem Unterzeichneten wurde die Erlaubniß ertheilt, im hiesigen Orte eine Krämerei mit Eisenwaaren, als: Strohmessern, Sensen, Sichel, Sägenblättern, Wegsteinen, Pfannen, eisernen und messingnen, Schaufeln, Dunggabeln, Schooren, Hauen, Striegeln, Bohren, Messern u. Gabeln, Löffeln u. s. w. errichten zu dürfen, und empfiehlt nun diese Artikel, welche er stets in ganz guter Waare vorrätig halten wird, zu gefälliger Abnahme.
 Den 12. August 1855.
 Ernst Mantel.

G m ü n d
Dankagung und Anzeige.
 In dem ich meinen Gönnern auf diesem Wege meinen innigsten Dank für das mir geschenkte Zutrauen darbringe, zeige ich hiemit an, daß ich meine Wirthschaft an Hrn. Heinle käuflich abgetreten habe, mit der Bitte, solches auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.
 Den 12. August 1855.
 Wittwe Holz zum Adler.

Nach auf Obiges beziehend, empfehle ich mich sowohl einem hiesigen als auswärtigen Publikum angelegentlichst, indem ich es mir zur Aufgabe machen werde, meine geehrten Gäste stets mit guten Getränken und Speisen reell zu bedienen.
 Achtungsvoll
 Gmünd, am 12. August 1855.
 Johann Heinle zum Adler.

G m ü n d.
 Ein freundliches **Logis** hat zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Obstmast hat zu verkaufen G. Beckler.

G m ü n d.
Verkauf schöner Hopfen-Anlagen.
 Die Unterzeichnete verkauft Dienstag den 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr ihre sehr schönen Hopfen-Anlagen auf dem Höfle im Aufstreich an den Meistbietenden. Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage und zur festgesetzten Stunde auf dem Höfle auf dem obern Theile der Hopfen-Anlagen einfinden.
 Den 10. August 1855.
 Crescenzia Holz, Witwe.

M ö g g l i n g e n.
 Oberamts Gmünd.
Empfehlung.
 Dem Unterzeichneten wurde die Erlaubniß ertheilt, im hiesigen Orte eine Krämerei mit Eisenwaaren, als: Strohmessern, Sensen, Sichel, Sägenblättern, Wegsteinen, Pfannen, eisernen und messingnen, Schaufeln, Dunggabeln, Schooren, Hauen, Striegeln, Bohren, Messern u. Gabeln, Löffeln u. s. w. errichten zu dürfen, und empfiehlt nun diese Artikel, welche er stets in ganz guter Waare vorrätig halten wird, zu gefälliger Abnahme.
 Den 12. August 1855.
 Ernst Mantel.

G m ü n d.
 Von heute an sind die Fahrpreise nach **Süssen**, sowie nach **Aalen** auf 24 kr. herabgesetzt, und sind Fahr-Billete nur allein im Gasthof zur goldenen Krone zu haben.
 Den 13. August 1855.
 Expedition der ältern Omnibus-Gesellschaft.

G m ü n d.
 Die sämtliche Omnibus-Gesellschaft in Gmünd, mit Ausnahme des Hrn. Kronenwirth Holz, hat sich mit einander dahin vereinigt, daß von heute an Billete zur Abfahrt nach **Süssen** und **Aalen** bei den unterzeichneten 6 Mitgliedern, sowie bei ihrem Diener Josef Sekele zu haben sind.
 Die Omnibus-Gesellschaft.
 Mich. J. St. Joseph.
 Palmer, J. Bären.
 Huttelmaier, Bäcker.
 Faver Weitmann.
 Färber Weitmann.
 Anton Uebele in der Lederergasse.

G m ü n d.
Eingestander Hund.
 Es ist hier ein kleiner Hund von brauner Farbe, hängenden Ohren, gestutztem Schweif, Rüde, halb Dachs, halb Pinscher-Race, zugelassen, welcher innerhalb 14 Tagen gegen rechtmäßige Ausweisung und Vergütung des Kostgeldes und Annotee-Gebühr, wieder abgeholt werden kann. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
 Ein Kaufmann wünscht in einem größeren Orte oder Markt-Platz ein gemischtes **Waaren-geschäft** zu etabliren und ersucht deshalb die Herren Orts-Vorsteher, welche ein solches Geschäft in ihrem Bezirke für rentabel erachten, ihre Mittheilungen zu machen an die
 Redaktion d. Bl.

G m ü n d.
 Ein ganz neues schwarzes **Trauer-Wesfgewand** ist dem Verkauf ausgesetzt. Bei wem? sagt die
 Redaktion.

Empfehlende Erinnerung.

Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 fr. und 36 fr. **Ess-Bouquet** zu 15 fr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch zu ertheilen; **Maländischer Haarbalsam** zu 30 fr. und 54 fr., **Anadoli** oder orientalische Zahnpulvermasse zu 12 fr. und 24 fr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 fr. und 40 fr., **Duft-Essig** zu 15 fr. das Glas; **Makassar- und Klettenwurzelöl** zu 9 fr. und 18 fr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Schwab. Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchster Entschliessung vom 6. d. M. die erledigte Assistenzarztstelle bei der Heilanstalt Winnenthal dem praktischen Arzte Dr. Kießer von Stuttgart gnädigst übertragen; und vermöge höchster Entschliessung vom 9. d. M. dem Rektor und ersten Hauptlehrer des Schullehrer-Seminars in Gmünd, Link, die nachgesuchte Dienstentlassung gnädigst ertheilt.

Verfügung der Centralbehörde für die Verkehrsanstalten, betreffend den Transport von Briefen u. nach Frankreich.

Nach den in Frankreich bestehenden gesetzlichen Vorschriften müssen alle versiegelten oder unversiegelten Briefe, sei es offen oder in Paketen, Säcken, Schachteln u. s. w., sowie Zeitungen, periodische Werke, gedruckte, lithographirte oder autographirte Avisa, Circulare u. s. w. durch die französischen Staatsbrieffposten befördert werden, und es ist die Benützung jeder anderen Beförderungsgelegenheit ausdrücklich verboten. Namentlich sind hienach auch Briefe mit Banknoten, Wechseln u. dgl. Werthspapieren, wenn sie über Strassburg hinausgehen, in Frankreich, von der Beförderung mit der Fahrpost ausgeschlossen und können nur ohne Werthserklärung mit der Briefpost versendet werden. Ausnahmeweise dürfen jedoch nachstehende Gegenstände mit anderer Gelegenheit und auch mit der Fahrpost befördert werden: 1) Briefe und Schriftenpakete, welche durch den eigenen Diener des Absenders oder durch einen Expressen befördert werden; 2) Register, Pläne, Karten; 3) nicht periodische Buchhändleranzeigen und überhaupt nicht periodische Drucksachen, welche nichts Geschriebenes enthalten und nicht den Charakter einer Benachrichtigung oder eines Circulars haben; 4) Frachtbriefe oder Rechnungen, welche die betreffende Sendung begleiten und keine weitere als die zur Lieferung derselben unentbehrlichen Einträge enthalten; 5) Schriftenpakete, jedoch nur dann, wenn dieselben über 2 Pfund wiegen, und keinen Brief oder keine den Charakter einer Korrespondenz habende Note, keine Zeitung, periodische Schriften oder gedruckte Circulare enthalten. Die unter 4 und 5 genannten Gegenstände sind offen, beziehungsweise unter Kreuzband zu versenden. Da Zuwiderhandlungen gegen jene Verbote mit sehr empfindlichen Geldstrafen (von 150 bis 3000 Franken) geahndet werden, und überdies der Zuwiderhandelnde die Kosten der Verurtheilung zu tragen hat, so sehen wir uns zur Veröffentlichung gedachter Vorschriften veranlaßt.

Stuttgart den 5. August 1855.

K n a p p.

Bei der vom 23. bis 28. d. M. von der Prüfungskommission der K. Regierung des Neckarreviers vorgenommenen niedern Dienstprüfung im Departement des Innern sind nachgenannte Kandidaten zu Uebernahme der im §. 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1857 bezeichneten Stellen für befähigt erkannt worden: Johann Friedrich Frisch von Eichelberg, Dtl. Weinsberg, Carl Friedrich Gmelin von Neckargartach, Dtl. Heilbronn, Ernst Greiner von Fornsbach, Dtl. Badnang, Christian Hauser von Besigheim, Carl Albert Hoch von Gönningen, Dtl. Tübingen, Ferdinand Friedrich Hoffacker von Lauffen, Dtl. Besigheim, Wilhelm Admirance von Heilbronn, Friedrich Maurer von Botenheim, Dtl. Bradenheim, Heinrich Bögling von Stuttgart, Carl Rörlinger von Waiblingen, Christian Dhnaemach von Altbulach, Dtl. Calw, Carl Kemmle von Bödingen, Dtl. Heilbronn, Albert Ludwig Richter von Tübingen, Carl Scholl von Gündelsheim, Dtl. Neckarsulm, Johann Georg Wacker von Schönaich, Dtl. Wöblingen.

Dienst erledigungen.

Die Bewerber um eine erledigte Revisorstelle bei dem Steuerkollegium haben sich binnen 14 Tagen bei dieser Behörde vorschriftsmäßig zu melden.

Der erledigte katholische Fiktalschuldienst in Wöllkofen, Dtl. Saulgau, wurde unterm 7. August dem Schulmeister Kuhn in Jngstetten, Dtl. Wünligen, übertragen.

Die Bewerber um die erledigte Mädchenschulmeistersstelle zu Kreuzenstadt, mit welcher neben einer angemessenen Hausmische-Entschädigung ein Einkommen von 370 fl. verbunden ist, haben sich binnen vier Wochen bei dem evang. Konsistorium vorschriftsmäßig zu melden.

Stuttgart. Wir sind in der Lage, über den Gang der Bevölkerung Württembergs vom Dezember 1853—54 Folgendes mitzutheilen: Am 3. Dezemb. 1854 betrug die Zahl der ortsbewohnenden Bevölkerung 873,827 männl., und 910,140 weibl., zusammen 1,783,967 Seelen und am 3. Dezember 1853 im Ganzen 1,804,140 Seelen. Die hieraus sich ergebende bedeutende Abnahme von 20,173 Seelen hat ihren Grund hauptsächlich in der starken Auswanderung nach Amerika, sowie in der Verminderung der Geburten und Zunahme der Sterbefälle.

Oesterreich. Wien, 8. Aug. Nach Privatnachrichten aus der Vorstadt Wieden hat die Cholera in diesem von 70,000 Menschen bewohnten Stadttheile, der hoch und gut gelegen, neu und solid gebaut, unsern herrschenden Winden offen, und keineswegs vom Proletariat bewohnt ist, eine solche Heftigkeit erreicht, daß in einer Gasse mit fünfzehn bis zwanzig Hausnummern, seit 28. Juli täglich drei bis fünf Personen an der Cholera sterben, ohne daß eine Abnahme der Seuche bevorzustehen scheint. Man sehe den ganzen Tag Tragbahnen in das Fiktalspital vorübertragen und am Nachmittag habe man zur Abwechslung den Anblick von fünf bis sechs Leichenbegängnissen. — Als in voriger Woche in Fünshaus die Cholera plötzlich ausbrach, wurde ein Haus so arg heimgesucht, daß binnen einigen Tagen 18 Personen in demselben weggerafft wurden. Der Schreck, der sich sämmtlichen Wohnparteten bemächtigte, läßt sich leicht vorstellen, und manche wollten das Haus verlassen, wenn es nur möglich gewesen wäre. Der Hausherr, von diesen Wünschen in Kenntniß gesetzt, eilte von einer Partei zur andern, und schenkte den Aermern nicht nur den Wohnzins, sondern gab ihnen noch Geld, um sich eine andere Wohnung mieten zu können. Durch diese Herzensgüte gerührt, wollte Niemand den braven Hausherrn verlassen; aber er verließ sie. Er wurde in der Nacht von der Brechruhr befallen und am andern Tag war er eine Leiche.

Sardinien. Turin, 6. Aug. Zu der Cholera, und der vielleicht schon im Anzug sich befindenden Pest, scheint noch eine andere orientalische Landplage den Westen heimsuchen zu wollen — die Heuschrecken. Eine das Tageslicht verfinstrende Schwarmwolke dieser Wüstenkinder zog über die Insel Sardinien her, und ließ sich in der Gegend von Torralba nieder. Garten, Feld und Flur glichen in wenigen Stunden einem vegetabilischen Gerippe. Die Halme, der Saft der Blätter, das zarte Grün der Knospen war wie durch ein Zauberwort verschwunden, und nur Stiele, Stengel und Strünke — Pflanzenruinen eigener Art — ragten über den Boden, und die denselben endlos bedeckende gefräßige Thiermasse heraus. Milliarden dieser nomadischen Flurschänder waren in Bäche und Quellen gefallen, hatten das Wasser untrinkbar gemacht, und wie man leider bald gewahr wurde, vergiftet; denn nach Genuß desselben stellte sich alsbald, wie bei der Cholera, eine heftige Kolik ein, darauf begann der Leib zu schwellen, und nach wenigen Stunden waren die befallenen Opfer eine Leiche. Von 63 auf diese Weise Vergifteten waren bei Abgang des Boats bereits 45 gestorben. Die Einwohnerschaft rüft sich zur Auswanderung, denn wo Brod und Wasser fehlt, fehlt doch wohl das letzte.

Türkei. Konstantinopel, 30. Juli. Wenn man die gegenwärtige Haltung Omer Pascha's richtig beurtheilen will, so darf man nicht unberücksichtigt lassen, daß er schon mit Widerwillen nach der Krim gegangen war und im Kriegsrathe, der im August 1854 in Barna gehalten wurde, dem französischen und englischen Oberbefehlshaber nichts Gutes prophezeite, falls sie Rußland von dieser Seite angreifen wollten. Allein schon damals fühlte sich der Serdar durch das Benehmen der beiden Generale gegen ihn verletzt, und jetzt macht es Pelissier nicht besser. Dazu kommt die schlechte Verpflegung und Besoldung der türkischen Truppen, woraus natürlich für jede ernste Operation große Hindernisse entspringen. Ob bei dem gegenwärtigen Verwaltungssystem in letzterer Beziehung viel ausgerichtet seyn wird, steht dahin; mittlerweile hat aber Omer Pascha jedenfalls für seine eigene Person einen Erfolg errungen, indem ihm der Sultan zum Lohn für seine Verdienste drei bedeutende Ländercomplexe in Anatolien und Rumelien zum Geschenk gemacht hat. Auch der Gehalt des Großadmirals wurde per Monat um 25,000 Piafter erhöht.

Vom Kriegsschauplatz.

Der offizielle Bericht über den kürzlich erfolgten Angriff englischer Kriegsschiffe auf die russischen Depots der Insel Korka

läutet: „An Contre-Admiral Dandás. J. M. Schiff „Arrogant“, vor der Mündung des Kymene, 28. Juli. Eire. — Ich habe die Ehre, zu melden, daß am 25. Morgens der Koffak und die Magicienne, mit den Mörserbooten Prompt, Bickie, Rocket u. Blazer, vor der Insel Hogland zu mir stießen. Ich steuerte sofort in nördlicher Richtung und ließ den Ruby zurück, um die noch nicht in Sicht befindlichen Kanonenboote nachzuführen. Letztere schlossen sich gegen Mittag an, und um 2 Uhr Nachmittag ankerten wir zusammen vor dem Fort. Kotsensholm. Da die Sicherheit unseres Unternehmens hauptsächlich davon abhing, die besetzte Insel Kotka zu besetzen und in ihrem ganzen Umfange besetzt zu halten, entschloß ich mich, sie ohne Verzug zu nehmen. Zu diesem Zwecke ließ ich die Mörserboote außerhalb Geschützweite vor Anker gehen und nachdem ich zu ihrer Deckung 2 Kanonenboote zurückgelassen hatte, fuhr ich mit den andern Fahrzeugen nach der westlich gelegenen Seite von Kotka, um die Brücke zu zerstören, der Besatzung dadurch den Rückzug und derselben gleichzeitig alle Verstärkungen vom festen Lande abzuschneiden. Capitán Vansittart von der Magicienne bahnte sich ohne Verzug mit seiner gewohnten Kühnheit und Geschicklichkeit einen Weg durch die Untiefen und zerstörte die Brücke. Sobald nun alle Schiffe vor Anker lagen, und die ganze Militärstraße von Fort Hogforsholm, sowie das die Insel vom Festlande scheidende Fahrwasser beherrschten, landete ich sämtliche Marinesoldaten unter dem Befehl von Capitán S. M. Lowder, mit den Lieutenants D. Dowell, Mirages und Holmes, welche die Insel ohne Widerstand besetzten. Die Besatzung (ohne Zweifel durch die Telegraphen längs der Küste von unserer Annäherung in Kenntniß gesetzt) hatte dieselbe kurz vorher geräumt und eine Menge Kriegsvorräthe zurückgelassen, die seitdem verbrannt worden sind. Ich erlaube mir, eine Liste aller von Capitán Lowder zerstörten Regierungs-Objekte beizuschließen, darunter Kasernen, Magazine, Feldzeugamtsvorräthe, Ställe, Wachhäuser und andere Regierungsgebäude, sammt einer ungeheuren Masse zu Gebäuden und sonstigen militärischen Zwecken bestimmten Bauholzes. Am folgenden Morgen lichtete ich die Anker und ließ Capitán Tanshawe mit dem „Koffak“ zur Bewachung dieses höchst wichtigen Punktes zurück, wozu die äußerste Vorsicht und Aufmerksamkeit erfordert wird, da der Feind, anscheinend in der Absicht, die Insel wieder zu besetzen, mehreremale Reconnoiscirungs-Abtheilungen ausgesandt hatte. — In der oben erwähnten Liste der zerstörten Regierungsgebäude werden aufgeführt: 2 Kavallerie- und 2 Infanteriekasernen, 4 Magazine, 4 abgeforderte Wachhäuser, 4 Vorrathsgebäude, 6 andere Gebäude und mehrere Werkstätten.

Aus der Kräm noch immer nichts Wichtiges. Doch stehen sich beide Theile jetzt so nahe, daß der geringste Lärm oder Bewegung Alles allarmirt. Die Russen haben sich auf die Räumung der Schiffervorstadt gefaßt gemacht, indem sie alles Werthvolle auf die Nordseite der Festung schafften; übrigens wollen sie dieselbe mit größter Hartnäckigkeit verteidigen. General Belissier meldet, daß im Lager wieder Cholerafälle vorkommen.

Drei russische Spione als französische Offiziere gekleidet, wurden eingefangen. — Die Piemontesen haben um die Ehre gebeten, an dem nächsten Sturmversuch Theil nehmen zu dürfen. Dem braven Corps soll die Zusicherung der Erfüllung ihres Wunsches zugegangen seyn.

Der Lehrling.

(Fortsetzung.)

Der Anblick des Goldes und die geheimnißvolle ernste Weise, welche der fremde Herr annahm, machten Fritz argwöhnisch. Sicherlich, dachte er, würde mich dieser Mann nicht so freigebig bezahlen, wenn er nicht einen besonderen Werth auf diese Zeichnungen legte. Vielleicht will er nach denselben ähnliche Maschinen bauen lassen, wie diejenigen meines Brodherrn sind, und wer weiß, ob dieselben alsdann nicht in die Hände eines Nebenbuhlers von Herrn Wolff kommen, welcher diesem damit großen Schaden zufügen will.

Fritz fühlte sich tief entrüstet, als ihm diese Gedanken durch den Kopf zogen, und er schämte und ärgerte sich darüber, daß er in seiner harmlosen Unbefangenheit den Fremden nur die übrigen Maschinenzeichnungen hatte besichtigen lassen. Wer bürgte ihm dafür, daß er dadurch seinen Brodherrn und Wohlthäter nicht bereits in Nachtheil gebracht hatte!? — Fritz raffte daher rasch seine Zeichnungen zusammen, schob sie wieder in die Mappe und schickte sich an, diese ins Haus zu tragen.

Der Fremde beobachtete ihn betroffen und wollte ihm wiederholt die Goldstücke aufnöthigen, aber Fritz sagte trocken: „Ich danke

Ihnen, mein Herr; ich kann Ihr Anerbieten nicht annehmen, denn ich würde mich dadurch an dem Eigenthum meines Herrn vergreifen. Wenden Sie sich an Herrn Wolff selbst, wenn Sie eine Kopie von jenen Maschinen nehmen wollen; er kann besser entscheiden als ich, ob durch dieses Verfahren seine Interessen beeinträchtigt werden oder nicht!“

Der Versucher fühlte, daß Fritz seine Absichten durchschaute, und erwiderte: „Ich begreife die Motive Ihrer Weigerung. Sie wissen, daß Fabrikanten ihre Maschinen wo möglich dem Auge Derer entziehen, die ihre Concurrenten sind, und Sie fürchten, Ihr jetziger Brodherr könnte Sie aus seinen Diensten entlassen, wenn er erführe, daß Sie mir die Zeichnungen verschafft haben. Allein ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich — falls es zu dieser Entscheidung kommt, Ihnen eine Stelle zuweisen werde, welche Sie für die verlorene überweit entschädigen soll. Wenn Sie in meine Dienste treten wollen, so sollen Sie das Doppelte Ihres jetzigen Gehalts haben; ja noch mehr: an dem Tage, wo Sie mir die Zeichnungen von jenen Maschinen einhändigen, werde ich Ihnen jede Summe Geldes einhändigen, welche Sie namhaft machen werden!“

Fritz fuhr empört auf, nahm seine Mappe unter den Arm, warf dem Fremden einen Blick voll der tiefsten Entrüstung und Verachtung zu und sagte: „Ich werde weder Andere verrathen noch mich selber von einem Schurken zum Schurken machen lassen! Verstehen Sie mich, mein Herr? damit trat er in's Haus.

Einige Tage nach diesem Austritt ward Fritz Kaiser in das Kabinett des Fabrikherrn gerufen, der ihn mit finstern Blick maß und an ihn die Frage richtete: „Wo sind die Maschinenzeichnungen, die Du für meine Kinder gemacht hast?“

„In meiner Wohnung habe ich sie alle in der Mappe,“ gab Fritz zur Antwort.

„Hole sie herbei!“

Fritz that wie ihm geheißen, und kehrte schnell zurück. Mit zitternder Hand legte er sämtliche Zeichnungen seinem Brodherrn vor, dessen Wesen so ganz und gar von dem frühern Gebahren gegenüber von seinem Schützling verschieden war und Fritz argwöhnisch und unbehaglich machte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Der Constitutionnel gibt unter den Tagesanekdoten eine, die einen weiteren Beleg liefert wie künstlich bei der letzten Anleihe das ungeheure Angebot war. Nicht bloß in Paris, wo im Hof des Finanzministeriums und an den andern Orten von ganz ärmlich gekleideten Individuen Queue gemacht wurde, war die Anleihe Gegenstand reiner Börsenspeculation, sondern auch in den Provinzen. Im Departement des Oberrheins hatte ein Angestellter die Schlaubheit die Unterzeichner nur gegen Vorzeigung ihrer Steuerquittungen zuzulassen, was zur Folge hatte, daß alle Rückstände schleunig eingiengen.

S o m o n y m e.

Ein todtes, werthlos Ding erscheint Ihr Allen,
Im bunten Chaos hüpfst ihr auf und ab,
Bald steht ihr einzeln, bald wills Euch gefallen,
Daß Ihr verbunden, bald trennt Euch ein Stab.
In Euch liegt Himmelseligkeit verschlossen
Das Edelste, das Geheißte drückt Ihr aus. —
Aus häßlich dunklem Saft ausgefloßen
Trugt Ihr Begeißrung in die Welt hinaus.
So trocken und so glatt geschliffen
So fein gedreht, so doppelzünftig ganz,
Habt Ihr schon Nationen vorgepiffen
Und Nationen eilten rasch zum Tanz.

Auflösung der dreißylbigen Charade in No. 88: Regenschirm.

S m ü n d.

Musik-Anzeige.

Am morgenden Festtage gibt die Musik der **K. reitenden Artillerie** eine Produktion von Nachmittags 1/4 Uhr an im **Mayer'schen Garten**. Das Programm enthält unter Anderem Piecen von Mozart, Beethoven, Meyerbeer, Spohr, Kreuzer und Mendelssohn.

Stabstrompeter **Schaff**.